



Die durch den französischen Angriff aus Paris schwer bedrohte deutsche Westfront wurde durch den fähigen Entschluß des Generals v. Klud, die 1. Armee auf das Nordwest der Marne zurückgenommen und zum Gegenstoß zu schreiten, gerettet. Die 2. und 3. Armee waren in der Schlachtenmitte festgegriffen, bei der 4. stand der Kampf günstig, der linke Flügel lag allerdings vor der Sperrfront fest. Mittels aus dieser günstigen Lage tief die Oberste Heeresleitung die Armeen zurück. Gegen die etwa 30 Kilometer breite Lücke zwischen der 1. und 2. Armee schoben sich das englische Heer und eine französische Armee vor. In der Erwartung einer drohenden Gefahr, verlor die deutsche Oberleitung die Nerven. Die 2. Armee schloß sich auf ihrem Westflügel bedroht und nahm im Eiderhändnis mit dem Sendboten der Oberleitung, Oberstleutnant Hentrich, die linke Flügel zurück, brach den Kampf ab, räumte das südliche Marneufer und veranlaßte hierdurch den Rückzug der 1. Armee.

Das was das „Marnejudial“ 1914: aus einem fast erfolgten Sieg der Deutschen wurde der freiwillige Rückzug! Der Feind schrieb sich den Sieg zu und gewann einen gewaltigen moralischen Auftrieb. So entwickelte sich aus dem Bewegungskrieg der Stellungskrieg, der vier Jahre lang trotz aller Großtaten die deutschen Kräfte im Banne hielt und allmählich verzehrte.

Endlich schien im Frühjahr 1918 der ersehnte Zeitpunkt gekommen, die Fesseln des lähmenden Stellungskrieges zu brechen und den Bewegungskrieg an sich zu reißen. Im Osten war Ruhe eingetreten. Alles, was an Truppen und Kampfmitteln verfügbar gemacht werden konnte, wurde in neuem Kampferfahren zum Angriff eingesetzt. Der Anfangserfolg erfüllte die Erwartungen. Am 21. März 1918 brach auf der Front Arras—Laon der deutsche Marsch vor. Eine große deutsche Waffentat war vollbracht. Die Mitte des Angriffsfeldes (18. Armee) hatte 65 Kilometer Gelände gewonnen und war auf 90 Kilometer an Paris herangelangt. Dann aber, am 4. April, erlahmte die Kraft, 13 Kilometer vor Amiens. Die Verfügungstruppen waren aufgebraucht, der Nachschub litt Not, der Gegner gewann Zeit, dem weiteren deutschen Angriff den Weg zu sperren.

Nun fehlte der deutsche Angriff in Flandern ein, jemand die Kammelführung am 25. April, kam aber auch hier zum Halten. Die Deutschen ordneten sich zu neuen Angriffen. Der Gegner lauerte in der Abwehr, angstvoll die amerikanische Hilfe erwartend, deren vorderste Staffeln eintrafen. Der zweite deutsche Angriff griffen die Amerikaner gründete sich auf Ueberraschung. Bald nach Mitternacht 26. auf 27. Mai begann der Sturm auf den Dammenweg. Mit unübersehbarer Wucht ging es über die Aisne und Vesle an die Marne von Chateau-Thierry bis Dormans. Die Gegner hatten 200 000 Gefangene und 2500 Geschütze verloren. Reims war gefährdet, die Verbindung von Paris nach Ostfrankreich durch das Marneetal bedroht.

Die deutsche Heeresleitung beschloß, die Entscheidung nach Flandern zu verlegen, wo der „Hagenangriff“ bis zur Annahme der vorgetragenen werden sollte. Um die feindlichen Reserven zu binden, sollten an der Marne der „Angriff Marneburg“, bei Reims der „Angriff Reims“ unternommen werden. Hiermit verband man die Absicht, Reims zu Fall zu bringen und die Marneverbindung des Gegners zu durchschneiden. Der Marneübergang am 15. Juli war eine Ruhestellung, vielleicht die beste des ganzen Krieges. Doch konnten angesichts der sehr starken feindlichen Stellungen föhlich des Flusses weitere Fortschritte nicht gemacht werden. Zum Unglück für die Deutschen ließ sich der Angriff der 1. und 3. Armee föhlich Reims und in der Westkampagne fest — der Feind hatte rechtzeitig die vordersten Linien geräumt.

In diesem Augenblick, in der Morgenröthe des 18. Juli, brach aus den Wäldern von Villers Cotterets der französisch-amerikanische Angriff gegen die schwache Westflanke der 7. Armee los. Sie wurde um 5 bis 8 Kilometer eingedrückt. Die Lage konnte trotz opfervoller Gegenangriffe nicht hergestellt werden. Die kritischsten Stunden des ganzen Krieges“, urteilte der deutsche Kronprinz. Der „Hagenangriff“ in Flandern mußte aufgegeben, der verlustreiche Rückzug hinter die Marne angetreten werden.

Das war das zweite „Marnejudial“. Wie die Marne Schlacht 1914 den Siegeslauf der Deutschen aufhielt und in die rückgängige Bewegung zwang, so hat der Marnekampf 1918 unsere Kraft überfordert und dem Anbeginn unseres Unglücks das Gepräge gegeben.

### Führertagung der HJ.

Vahr, 2. Sept. Am Sonntag kamen die Oberbannführer und Bannführer der HJ und Jungmannführer des Jungvolks der Gaus und Untergaus sowie die Führerinnen des BDM zu einer zweitägigen Tagung in Vahr zusammen, in der die wichtigsten Aufgaben der Zukunft eingehend erörtert wurden. Gleichseitig mit der Führertagung fand eine Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden statt. Gebietsjugendführer Enderle eröffnete die Führertagung. Dr. Weisshaupt eröffnete die Reihe der Referate mit einem Vortrag über die neuen Aufgaben der Gesundheitsführung in der Hitlerjugend. Das Ziel der gesundheitslichen Erziehung sei nicht Höchstleistungen, sondern eine gleichmäßige Entwicklung der Jungens und Mädchen zu erzielen. Abteilungsleiter E. Brenner sprach über die körperliche Ausbildung der HJ und des Jungvolks. Wäbread ermahnte die Teilnehmer abgelehnt würden, seien Wehrkämpfe keineswegs unerwünscht. Deshalb würden auch die Reichssportwettkämpfe durchgeführt.

Der Schulungsleiter des Gebietes Baden, Dr. Föromer, betonte, daß die Schulung eine der wichtigsten Aufgaben sei, die von der Hitlerjugend bewältigt werden müssen. Die HJ wolle das Wissen zu einer bestimmten Gesinnung, zur Tat umwandeln.

In der gleichzeitig stattfindenden Tagung des Sozialamtes des Gebietes Baden wies dessen Leiter Bannführer Seitzler auf die Freude und Genugtuung auf die seit neun Monaten geleistete Arbeit hin. Zur Gesundheitsführung stellte er fest, daß mit der körperlichen Unterfuchung innerhalb der HJ, des Jungvolks und des BDM begonnen worden sei. Es habe sich ergeben, daß der Gesundheitszustand unserer Jugend in mäßigen Abzug laße. Etwa 35 Prozent der HJ sei erholungs-

bedürftig. Auf dem Gebiete der Jugendpflege seien gewaltige Erfolge auszumachen. Es seien nur die Zeltlager der HJ genannt, in denen in diesem Jahre trotz aller Schwierigkeiten 18 000 Kameraden gewesen seien. Zum Versicherungsweien stellte der Redner fest, daß eine von der HJ getragene Krankenversicherung eingeführt werde, die hauptsächlich den armen Mitgliedern der HJ zugute komme. Ein Kameradschaftsabend bedendete den ersten Tag.

### Triumphzug der HJ.

100 000 Hitlerjugenden marschierten durch Frankfurt Frankfurt a. M., 2. September. Der „Tag der 100 000“ ist vorüber. In zweieinhalb Tagen hat Frankfurt ganz der Jugend Adolf Hitlers gehört. Die 100 000, die gekommen waren, haben die Heimfahrt bereits wieder angetreten.

Bereits um 6 Uhr am Sonntagmorgen erhobte überall in den Straßen der Stadt der Ruf der HJ-Kapellen. In dem Lager wurde es gleichzeitig wieder lebendig. Langsam wurde zum Abmarsch angetreten, denn um 10 Uhr sollten bereits die ersten Kolonnen am Mainufer am Reichsjugendführer vorbeimarschieren. In den Straßen, durch die der große Marsch gehen sollte, strömten allmählich immer mehr Zuschauermassen zusammen.

Zur vorgeschriebenen Stunde, gegen 10 Uhr, erreichten dann die ersten Formationen den Platz des Vorbeimarsches, wo neben dem Reichsjugendführer Baldur v. Schirach auch Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger erschienen war, um die Jugend zu begrüßen.

Bis gegen 1.30 Uhr dauerte allein der Vorbeimarsch des Jungvolkes, dann erst begann der Vorbeimarsch der Hitlerjugend. In den Marschstraßen wurde in den frühen Nachmittagsstunden der Andrang der Bevölkerung immer stärker. Der ganze Weg war ein wahrer Triumphzug der Jugend. Erst gegen 16 Uhr zogen die letzten Teilnehmer des Marsches am Reichsjugendführer vorbei.

### Die Gedenkfeier 1809 in Innsbruck

Innsbruck, 2. September. Innsbruck prangte am Sonntag zu Ehren der Landesgedenkfeier 1809 in reichem Flaggenschmuck. Schon in den frühen Morgenstunden kamen zehntausende Tiroler Schöhen in ihren Trachten in Sonderzügen und Kraftwagen in Innsbruck an. Vor dem Denkmal Andreas Hofers hielten Bundespräsident Miklas und Landeshauptmann von Tirol, Dr. Stumpf, und Generaloberst Dankel Ansprachen. Nach ihnen ergriff Bundeskanzler Dr. Schöningg das Wort. Nachdem er des Heldentumfes von 1809 gedacht hatte, ging er auf die Gegenwart über und führte u. a. aus:

„Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß nicht ein Fußbreit deutscher Boden dieses Landes irgendwem und irgendjemand überantwortet wird, weil wir verantwortlich sind für die Zukunft. Man muß sich dann endlich damit abfinden, daß wir Österreicher die Selbstbestimmung in Anspruch nehmen. In einer Zeit wie heute kann es keinen Weisheit der Parteien geben. Den Zeitpunkt, wann wir unser Volk zum Selbstentwurf werden, aber gewiß nicht in der Form der letzten Wahlen, diesen Zeitpunkt werden wir Österreicher selbst bestimmen.“

Wir wollen Wächter und Bürger nicht nur der Kultur unseres Volkes, sondern auch des Friedens in und außerhalb unseres Vaterlandes sein. Darum der Kampf um die Freiheit und Selbstbestimmung, die — wie ich ausdrücklich hier feststellen will, — von allen Staaten gleichermaßen zu achten ist. Es ist viel von der Befriedung im Lande die Rede. Jamohl, wir wollen den Frieden mit allen, denen der Glaube an das Vaterland und die Liebe zum Vaterland gemeinsam im Herzen ist, und angesichts der Erinnerung an die Felden von 1809 rufen wir einander zur Besinnung. Aber zwei Voraussetzungen: Es darf keine Waffen geben außer in den Händen derer, die bereit sind, sich für das Vaterland zur Verfügung zu stellen. Geheime Waffenlager, die man für alle Fälle rekrutiert, „ausgeschloffen“, und 2. es muß die klare Erklärung kommen, daß man nichts zu tun haben will mit den Methoden des Terrors, daß man einverstanden ist mit dem Grundsatz: Österreicher den Österreichern! Und wenn ich noch ein drittes sagen darf:

So sehr uns allen die Befriedung im Volke am Herzen liegt, so sehr wir betonen, daß wir nichts unterlassen wollen, zu einem vernünftigen Frieden im Volke zu kommen, so klar ist es mir, daß wir zu diesem Frieden nicht kommen können, so lange irgendwo irgendeine Emigrantenpolitik den Ausschlag gibt. Die Geschichte lehrt: Emigrantenpolitik ist nie aufbauend und nie positiv.“

### Der Nigauer Balkenpakt

Niga, 1. Sept. Das lettische Regierungskreisen nahe- stehende neue lettische Morgenblatt „Rits“ (d. h. „Morgen“) meldet, daß der am Mittwoch paraphierte Nigauer Vertrag über die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten ausdrücklich nur politisch-diplomatische Charakter trage. In dem Vertrag sei kein Militärbündnis oder eine andere Umwandlung für den Kriegesfall vorgesehen. Selbst im Falle eines Angriffes auf einen der vertragsschließenden Staaten würde dieser von den anderen beteiligten Staaten auf Grund des Vertrags nur durch politisch-diplomatische Maßnahmen unterstützt werden. Ein Militärbündnis sei so lange nicht möglich, als ein Staat (gemeint ist natürlich Litauen) seine Grenzangelegenheiten als nicht geregelt ansehe.

Der in der amtlichen Verlautbarung enthaltene Hinweis über die Anschließungsmöglichkeit dritter Staaten an den Nigauer Vertrag könne nur im Sinne eines eventuellen Anschlusses an die baltischen Staaten gedeutet werden.

Romno, 1. Sept. Die Leitartikel der litauischen Presse zu dem Abkommen über das Einvernehmen und die Zusammenarbeit der drei baltischen Staaten sind im Gegensatz zu einem Teil der lettischen und estnischen Presse ziemlich zurückhaltend und mehr in berichtender Form gehalten. Obgleich das Abkommen als ein wichtiges Ereignis bezeichnet wird, wird allgemein zugegeben, daß ursprüngliche litauische Forderungen auf Respektierung der sogenannten spezifischen Probleme, womit für Litauen sein Anspruch auf das Wilnagelbiet und direkt auch die Memelfrage gemeint ist, sich nicht durchsetzen konnten. Der volkssozialistische „Vietunos Zinios“ erklärt, daß es sich bei diesem Vertrag nicht um den angestrebten Balkenbund handle, von dem so viel gesprochen und geschrieben wurde und um den man sich so viel Sorgen machte.

### Gewitterkatastrophe in Ungarn

Budapest, 2. Sept. Heber der im Tokajer Weingebiet gelegenen großen Gemeinde Tarcal zog in wenigen Minuten ein ungeheures Hagel- und Sturmwetter auf. Die ganze Gegend war in tiefes Dunkel gehüllt. Es fielen Hagelkörner im Gewicht von 30 bis 60 Gramm. Die Landschaft zeigte in wenigen Sekunden ein völlig winterliches Bild. Die Wein- ernte ist vernichtet. Zahlloses Vieh ist umgekommen. Ein mit einem Pferdebesitzer unterwegs befindlicher Bauer wurde von dem Hagel mit seinem Pferd erschlagen. Zahlreiche Dorfbewohner haben zum Teil sehr schwere Verletzungen davongetragen.

Die durch den Ort schäumenden Wassermassen drangen u. a. auch in die Ziegelkellerei ein und brachten die Kessel zur Explosion. Durch den Luftdruck wurden 18 Häuser vollkommen zertrümmert. Weitere hundert Häuser wurden durch das Unwetter zum Einsturz gebracht.

Die immer höher steigenden Wassermassen zwangen die Bewohner, auf Bäumen und Dächern Rettung zu suchen, wo sie die ganze Nacht verbrachten. In den tiefer gelegenen Ortsteilen hat sich ein riesiger See gebildet. Neben verchiedenen Hilfs- expeditionen ist auch das in Tokaj stationierte Pionierbataillon zur Hilfe herangezogen worden. Wie die letzten Meldungen belegen, muß der Ort als völlig vernichtet angesehen werden. Die ungarische Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung vor der schlimmsten Not zu bewahren.

### Wirbelsturm über Südwestfrankreich

Wirbelsturm über Südwestfrankreich

Paris, 2. September. Der gesamte Südwesten Frankreichs ist von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Telefonverbindungen mit Paris waren lange Zeit unterbrochen. Der Wallfahrtsort Lourdes war den ganzen Samstag über von der Außenwelt abgeschnitten. Seit 30 Jahren erinnert sich die Bevölkerung keines solchen Unwetters. Der Sturm hat die Städte Bayonne, Tarbes, Toulouse und Perpignan heimgesucht. Durch stürzende Bäume wurden einige Personen verletzt. Eisenbahnverbindungen waren unterbrochen, die Weingärten und Maisfelder erlitten schlimmen Schaden, die Küstenschifffahrt war gestört, die Schiffe aus Nordafrika kamen mit erheblichen Verpätungen an. Im Gefolge der am Samstag früh niedergelassenen Unwetter sowie des Sturmes zeigt sich eine starke Abkühlung. Aus dem Zentralgebirge der Auvergne und den Savoyen werden Schneefälle gemeldet, die eine Höhe von 10 Zentimeter erreicht haben. Auch im Norden Frankreichs gingen Unwetter nieder. Im Hafen von Le Havre schlug der Blitz in den Mast eines Petroleumschiffes und verursachte einen Brand, der aber bald gelöscht werden konnte.

Zwei Todesopfer des Wirbelsturms

Paris, 2. September. Der Sachschaden des Wirbelsturmes, der über Südwestfrankreich niedergelassen ist, wird sehr hoch geschätzt. Außerdem sind zwei Todesfälle neben zahlreichen Verletzten zu beklagen.

### Eisenbahnunglück bei Paris

34 Verletzte

Paris, 2. Sept. Am Sonntag mittag gegen 12 Uhr hat sich Pariser Ostbahnhof ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem nach den bisherigen Angaben 34 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden sind.

Eine Rangierlokomotive ist auf einen in der Bahnhofshalle stehenden Vorortzug aufgeföhren. Von den 30 aus Holz gebauten Waggons ist ein großer Teil eingedrückt und zertrümmert worden, besonders die Wagen, die sich am Kopfe des Zuges befanden. Zum Glück war der Zug noch nicht hart besetzt. 34 Personen wurden bisher ins Krankenhaus eingeliefert. Davon sollen 6 schwer verwundet sein. Ein guter Teil Leichtverwundeter wurde auf dem Bahnhof selbst verbunden und konnte sich dann nach Hause begeben. Eine Untersuchung ist mittlerweile eingeleitet worden. Bisher hat man festgestellt, daß die Rangierlokomotive, die auf den Vorortzug aufgeföhren ist, im Rückwärtsgang ohne Heizer und Führer geföhren ist.

51 Verletzte bei dem Zugunglück im Pariser Ostbahnhof Paris, 2. September. Die Direktion der französischen Ostbahn gibt bekannt, daß bei dem Zusammenstoß der südröhren Lokomotive mit dem Vorortzug im Pariser Ostbahnhof 51 Personen verletzt wurden, von denen 45 jedoch in ihre Wohnungen entlassen werden konnten.

### Eine Stadt vernichtet

Weitere Explosionen in Campana — Feuerwehr gibt weitere Löscherfolge an

Buenos Aires, 2. Sept. Nachdem die Stadt Campana im Folge der großen Explosionen der Delbehälter im Laufe der vergangenen Woche fast so gut wie zerstört war und die Bevölkerung in wilder Flucht ihr Heil gesucht hatte, sind erneut mehrere Delbehälter in die Luft geföhren. Die Feuerwehr hat alle weiteren Versuche, des Brandes Herr zu werden, wegen der unerkämpflichen Hitze aufgegeben.

Es befürchtet sich, daß die ganze Stadt Campana jetzt, nach dem zweiten großen Feuerausbruch innerhalb einer Woche, den Flammen überlassen worden ist. Nur noch einige Postbeamte, Schulleute und Matrosen sind vorläufig zurückgeblieben. Als am Samstag noch mehrere andere Petroleumreservoirs in die Luft flogen, wurde die Hitze derart unerträglich, daß selbst die Feuerwehr ihre Bemühungen aufgab. Jedes verfügbare Fahrzeug ist herangezogen worden, um die 15 000 Seelen zählende Einwohnerschaft in Sicherheit zu bringen. Außerhalb der Stadt wartet ein großer Sonderzug, der die Polizisten und anderen Beamten, die sich bis zum letzten Augenblick noch in der brennenden Stadt aufhielten, abzuführen soll. Der Schaden des Riesenbrandes wird jetzt auf weit über 20 Millionen RM. geschätzt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Sie wird auf mindestens 20 geschätzt. Die Zahl der Verwundeten auf über 100.



125 Tote bei einem Schiffsuntergang

Paris, 2. Sept. Die Leitung der Hafensverwaltung des französischen Hafens Genoa teilt mit, daß auf dem Fluß Zulu ein Dampfer gesunken ist, der einer japanischen Zwillingsgesellschaft gehörte. Zwei japanische Militärärzteschiffe, die den sinkenden Dampfer beobachteten, sind zu Hilfe geeilt, um die Ertrinkenden zu retten. Einschließlich Besatzung befanden sich 200 Personen an Bord, von denen 125 ertrunken sind. Die Rettungsarbeiten waren schwierig, da sie durch Nebel behindert wurden.

Weitere Schutzhäftentlassungen

Auflösung des Konzentrationslagers in Oranienburg
Berlin, 2. Sept. Der preussische Ministerpräsident Göring hat nunmehr die vom Führer und Reichsminister angeordnete Nachprüfung aller Schutzhäftnisse zu Ende führen lassen. Auf seine Anordnung werden zum 1. September 1934 weitere 742 Schutzhäftlinge aus der Haft entlassen. Das sind weit über die Hälfte der in Preußen insgesamt einhaftenden Schutzhäftlinge. Es handelt sich zum Teil um ehemalige Angehörige der SPD und KPD.

Die Großzügigkeit, mit der die Amnestie des Führers und Reichsministers durchgeführt worden ist, hat die Auflösung des Konzentrationslagers Oranienburg zur Folge, das für die Unterbringung von Schutzhäftlingen nicht mehr benötigt wird. Bei der Nachprüfung ist mit größtem Wohlwollen verfahren worden. Die Festlegung in Schutzhäftnisse wird im übrigen stark eingeschränkt und nur noch in Fällen dringender Gefahr für die Staatssicherheit verhängt. Alle Personen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten, werden unverzüglich den Gerichten überwiesen. Unter den Entlassenen befindet sich der ehemalige Oberbürgermeister von Magdeburg, Neuter.

Urteile österreichischer Militärgerichte

Wien, 2. Sept. Der Ingenieur Hawelka und der Direktionssekretär Tarzmann von der Alpine Kanton sind vom Leobener Militärgericht zu acht Jahren bzw. zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Beide waren beschuldigt, zur Befehlsführung des Otrco Eisenzuges am Erzberg durch die Aufsichtsbefehle erteilt zu haben. Außerdem wurden sie für die Kämpfe verantwortlich gemacht, die die Aufständischen bei Hitzlax im Ernstfall den Regierungstruppen lieferten.

Das Grazer Militärgericht fällte das Urteil in dem zweifachen Prozeß wegen der Kämpfe in St. Ruprecht an der Raab. Ingenieur Anton Kotschberger wurde zu lebenslänglichem, Johann König zu 15 Jahren und Stephan Ederer zu 10 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Ingenieur Kotschberger wurde von der Anklage des Mordes freigesprochen.

Das Militärgericht in Leoben verurteilte den Angeklagten Roland Kottenmanner, der an der Spitze eines Stütztrupps von Aufständischen am 25. Juli die Orte Triesden, Kottenmann und Seitztal, zum Teil in hartem Kampfe mit den Bundesstruppen, besetzt hatte, zu 10 Jahren schweren Kerkers.

Die amerikanische Textilindustrie im Streik

New York, 2. Sept. Die Arbeiter der Seidenwebereien und Spinnereien haben beschlossen, sich mit den streikenden Arbeitern der Baumwollindustrie solidarisch zu erklären und ebenfalls in den Streik zu treten. Damit ist die gesamte Textilindustrie der Vereinigten Staaten vorläufig durch den Streik lahmgelegt.

Schwerer Verlust der chinesischen Luftwaffe

Schanghai, 1. Sept. Im Flughafen von Kantschang, im Zentrum der von Tschangschai gegründeten chinesischen Luftstreitkräfte, hat ein Brand 12 große Bombenflugzeuge vernichtet, die erst vor kurzem aus Amerika eingeführt worden waren. Es wird Brandstiftung vermutet. 70 Personen wurden verhaftet. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet. Die Pläne zur Errichtung einer chinesischen Luftstreitkraft sind damit zunächst gescheitert. Die für den Herbst vorgesehenen Übungen der Luftstreitkräfte mußten abgelehrt werden.

Die chinesischen Eisenbahnbanditen umstellt

Cherbin, 2. Sept. Die chinesischen Banditen, die den blutigen Überfall auf einen Expresszug bei Huanghienpao auf dem Gelben haben, konnten von den mandchurischen und japanischen Regierungstruppen eingeholt und umstellt werden. Den Banditen wurde die Forderung übermitteln, sofort alle Gefangenen freizulassen. Am das Leben der entführten Passagiere zu schonen, wurde auf Weisung des Oberkommandos kein Feuer gegen die Banditen eröffnet. Sollten die Banditen die Forderung der Auslieferung ablehnen, so werden sie bis zur freiwilligen Abergabe umzingelt gehalten. Die Banditen sind bereit, die Entführten unter der Voraussetzung freizulassen, daß man ihnen freien Abzug gewährt. Das japanische und mandchurische Oberkommando haben jedoch diese Bedingung abgelehnt.

Aus der Gewalt der chinesischen Banditen befreit

Charbin, 2. September. Der dänische und der amerikanische Reisende, die, wie gemeldet, nach dem furchtbaren Eisenbahnattentat in der Mandchurei von chinesischen Banditen als Geiseln verschleppt worden waren, konnten befreit werden, nachdem japanische Truppen die Banditen umzingelt hatten.

Dr. Ekener in Kopenhagen

Kopenhagen, 2. September. In Anwesenheit des Prinzen Axel von Dänemark, des Direktors der dänischen Staatsbahnen, des Generalpostdirektors und zahlreicher anderer führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hielt Dr. Ekener vor einer zahlreichen Zuhörerschaft auf Einladung der „Berlingske Tidende“ einen Vortrag über die Zukunft der Luftschiffe. Der Vortragende der Kgl. Dänischen Aeronautischen Gesellschaft, Ing. Krebs, überreichte Dr. Ekener die goldene Ehrenplakette der Gesellschaft, die höchste Auszeichnung, die die dänische Luftfahrt zu vergeben hat und die bisher nur Lindbergh verliehen wurde.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 3. September 1934.

Der Sternenhimmel im Monat September

Immer früher bricht jetzt die Dämmerung herein. Die Sonne hat die nördlichsten Gebiete des Tierkreises verlassen und wendet sich gegen Süden. Am 23. September überschreitet sie den Äquator. In dieser Zeit, der helle Planet, der uns seit Anfang Februar am Abendhimmel gelehrt hat, verschwindet in den Strahlen der Sonne. Noch einmal ereignet sich ein schöner Vorübergang des zunehmenden Mondes am 11./12. September kurz nach Sonnenuntergang. Gegen 22 Uhr, wenn die letzten Reste des Tages längst von der Nacht verschlungen sind, spannt sich majestätisch das schimmernde Band der Milchstraße über das Firmament. Hoch im Westen strahlt die Vega, der hellste Stern des Nordhimmels. Tief im Süden wandert der bleiche Saturn zwischen Steinbock und Wassermann dahin. Im Osten trifft unter Blid schon die ersten Vorboden des Winters. Ganz weit im Nordosten erhebt sich unter den Sternen des Perseus das zierliche Siebengehirn und ein wenig später erscheint auch Aldebaran, der Hauptstern des Stieres. Nicht unerwähnt bleiben soll der Große Bär, der tief im Norden dahinspringt. Von den Planeten, die ein stets wechselndes Bild am Sternenhimmel heroorufen, ist Merkur wegen seiner Sonnennähe unsichtbar. Venus und Mars herrschen am hellen Morgenhimmel. In der Zeit vom 5. bis 7. September wandert die jarre, adachnende Sichel des Mondes an den beiden Gestirnen vorbei — ein reizendes Anbild. Die Mondphasen: am 3. September ist Neumond, am 10. erstes Viertel, am 23. Vollmond und am 30. letztes Viertel.

Der gestrige Sonntag ist bezüglich der Witterung schöner ausgefallen als es den Anschein hatte. Der Sammlung „Ritter und Rind“ ist durchweg großes Preisgeld entgegengebracht worden. Überall sah man die Volksgenossen mit Dotterblumen geschmückt. Am Vormittag waren die Reiter von hier und Umgebung auf der hiesigen Reitbahn. Sie präsentierten sich in guter Form und ihre Vorführungen erzielten fast uneingeschränktes Lob, das besonders auch dem Reitlehrer Kastenbach gespendet wurde. Auf den Mittag kamen über 20 Autos der NS-Kriegsoffiziersorganisation des Kreises Urach mit zahlreichen Kriegsoffizieren in die Stadt und nahmen hier das Mittagessen ein.

„Congorilla“ kommt! Der neue Film der Schwäbischen Bilderbühne, übrigens der erste Original-Tonfilm aus dem afrikanischen Urwald, gelangt am Mittwoch in den „Grünen Baum“-Kinospielen zur Vorführung. Der Urwald umfängt uns in seiner Unberührtheit; das Wild, das herrliche Getier der Wälder, der Steppen und des Busches, zieht greifbar nahe an des Betrachters Auge vorüber. Krokodile lauern am Uferstrand, riesengroß, gewaltig und schön in ihrer Häufigkeit; gigantische Nilpferde kommen mit aufgesperrten Riesenmäulern auf uns zu und Nashörner in großer Zahl versuchen uns anzugreifen. Schwer und wuchtig schreiten Elefanten an uns vorüber. In den Urwäldern am Oberlauf des Kongo lebt ein fröhliches Völkchen: die jagenhaften Zwergmenschen, die Pygmäen des alten Herodot. Einen ganz unheimlichen Eindruck aber machen auf uns die riesigen Berg-Gorillas, die in 4000 Meter Höhe ihre Heimat haben und von denen die Expedition zwei junge Exemplare einfängt und mit nach Hause bringt.

Magold, 3. September. (Todesfall.) Am Samstagabend kam die Kunde hierher, daß Schreinermeister Friedrich Gabel gestorben ist. Herr Gabel unterzog sich vor etwa einer Woche in Tübingen einer Magenoperation und es sah alles in bester Ordnung zu sein, so daß die Kunde von seinem Hinscheiden ganz überraschend kam. Mit ihm ist ein ehrbarer und tüchtiger Geschäftsmann vom alten Schrot und Korn dahingegangen. Die Schreiner-Innung des Bezirks hatte in ihm einen überaus rührigen und pflichtbewußten Innungsmitglied. Der Stadt und ihren Interessen widmete er sich viele Jahre im Gemeinderat, aber auch als langjähriger Kommandant der Feuerwehr. In den letzten Jahren wurde er auch in den Aufsichtsrat in der Gewerbedank berufen. Der Verstorbene, der in Mindersbach geboren ist und während des Krieges seinen einzigen Sohn verlor, der ihm Geschäftsnachfolger werden sollte, wird am morgigen Dienstag hier zur letzten Ruhe beigesetzt.

Vom Teinachtal, 1. September. (Die Gemeinde Altulach baut Holzabfuhrweg ins Teinachtal.) Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung führt gegenwärtig die Gemeinde Altulach den Bau eines Waldweges durch. Der Weg beginnt bei der Marmorhölle Teinach, kreuzt die Fahrstraße nach Reulach und steigt bis zur halben Höhe des Berges an, um sich dann fast ohne Steigung über den Fußweg des Hohenberges bis zum Geigerles Lotterbett hinzuziehen. Die Wegebauarbeiten sind dem Arbeitsdienst Wildberg übertragen. Etwa 30-40 Arbeitsmänner sind fleißig am Werke. Der neue Weg wird nach seiner Fertigstellung ein schöner und bequemer Zugang zu Geigerles Lotterbett und Schloß Waldes sein. Altulach selbst ist von hier in einer halben Stunde bequem zu erreichen.

Calw, 1. September. (Vom Rathaus.) Die Bezirksschule Südwest des Deutschen Arbeitsdienstes wird ab 15. September keine Arbeitsvorhaben im früheren Sinne mehr durchführen. Die Ausbildung soll künftig auf einem Übungsfeld erfolgen. Zwecks Anlage eines solchen ist der Führer der Schule nunmehr an die Stadtverwaltung um Ueberlassung städtischen Grundeigentums herangetreten. Der Gemeinderat billigte den Vorschlag des Vorsitzenden, einen geeigneten Geländeabschnitt im Hau in jeberzeit widerauffälliger Weise zur Verfügung zu stellen. — Beschlossen wurde ferner der Beitritt der Stadtgemeinde zum „Arbeitsdienst“ in Berlin, der Fürsorgeorganisation aus dem Arbeitsdienst entlassener Arbeitsmänner.

Freudenstadt, 3. September. (Glockenweihe.) Die hies. katholische Gemeinde, die in den letzten Jahren ein so prachtvolles Gotteshaus erbaute, dessen Kreuz weithin sichtbar ist, erhielt nun auch das Geläute. Am Donnerstag trafen die vier Glocken ein und am gestrigen Sonntag erhielten sie durch Weihbischof Monsignore Franz Josef Fischer ihre Weihe. Die Glocken haben im einzelnen ein Gewicht von rund 38, 26, 18 und 10 Zentner und wur-

den von der Glockengießerei Pettit und Gebr. Edelbrod in Geisler in Weisfalen geliefert.

Neuenbürg, 1. September. (Todesfall.) Gestern wurden zwei stadtbekannte Persönlichkeiten durch den Tod dahingerafft. In den Folgen eines Schlaganfalls starb der Mechanikermeister Wilh. Fuchslocher im 65. Lebensjahre, ein geschätzter Meister in seinem Fach.

Alpirsbach, 1. September. (15 Prozent Umlage.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats stand die Beratung des Haushaltsplans der Stadtpflege und ihrer Nebenverwaltungen auf der Tagesordnung. Aus dem Gemeinderat im Entwurf vorgelegten Haushaltsplan ist folgendes hervorgehoben: Der Haushaltsplan steht wie im vorigen Jahr im Zeichen der Arbeitsbeschaffung und der fortschreitenden Entwicklung der Gemeinde. Die Ausgaben des Haushaltsplans 1934 belaufen sich auf 171.600 Mark. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 136.045 Mark um 35.600 Mark gesteigert. Die Einnahmen weisen einen Gesamtbetrag von 139.005 Mark auf und haben gegenüber der Vorjahrssumme von 80.390 Mark eine Steigerung von 49.615 Mark erfahren. Eine beträchtliche Steigerung der Einnahmen haben in diesem Jahr der Wald erfahren. Die städtische Waldkasse schließt mit einem Einnahmehüberschuß von 45.660 Mark ab. Hierbei ist der Ertrag eines Forstschicks mit 12.500 Mark inbegriffen. Gegenüber dem Vorjahr mit einem Einnahmehüberschuß von 10.700 Mark ist eine Steigerung von 34.960 Mark eingetreten. Die Jahresnutzung beträgt 3200 Festmeter gegenüber dem Vorjahr mit 2400 Festmeter. Die Ausgaben im Gesamtbetrag von 171.600 Mark abzüglich der Einnahmen mit 139.005 Mark ergeben einen Abmangel von 32.595 Mark, der wie folgt gedeckt wird: 1. Verfügbare Mittel des Reservefonds 2050 Mark, 2. Reichsteuereüberweisungen 13.640 Mark. Somit verbleibt noch eine Gemeindefumlage von 25.905 Mark = 15 Prozent des Gesamtertrages. Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Feststellung des vorgelegten Haushaltsplans ohne Abänderung der Erhebung einer Gemeindefumlage von 15 Prozent des Gesamtertrages.

Reutlingen, 2. Sept. (Hundertjahrfeier.) Die Hundertjahrfeier der Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus wird am Samstag, den 22., und Sonntag, den 23. September abgehalten. Die Feiern sollen allen Schichten der Bevölkerung einen würdigen Einblick in das Wesen und die Arbeit des Bruderhauses geben. Am Samstagabend wird durch den Süddeutschen Rundfunk in Stuttgart ein Hörspiel gegeben, das eigens für die Hundertjahrfeier des Bruderhauses vom Spielleiter Arthur Georg Richter, einem gebürtigen Reutlinger, verfaßt wurde.

Stuttgart, 2. Sept. (Letzter Ausstellungsmonat des Kriegsmuseums.) Das Kriegsmuseum der Weltkriegsbücherei auf dem Schloß Rosenstein hatte im August die höchste Besucherzahl des Jahres aufzuweisen. Auch zahlreiche Ausländer befanden sich darunter. Das Kriegsmuseum wird auch noch den ganzen September über geöffnet sein und zwar zu verbilligtem Eintrittspreis.

Tödlich verunglückt. Am Samstag vormittag ist der Präsident der Ministerialabteilung für Körperkultusverwaltung, Gustav Knapp, vor seinem Hause in der Kottenswaldstraße beim Ueberqueren der Straße von einem Lastwagen überfahren und dabei so schwer verletzt worden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heilbronn, 1. Sept. (Der älteste Sänger.) Kürzlich wurde anlässlich des Vederfestes in Heilbronn berichtet, daß der älteste Sänger Deutschlands der am 10. November 1848 in Mülmühl geborene Heber von Stuttgart-Gaisburg sei. Tatsächlich besitzt aber Heilbronn den Ruhm, den ältesten aktiven Sänger Deutschlands in seinen Mauern zu beherbergen. Es ist dies der am 27. Februar 1848 geborene und in Sängerkreisen wohlbekannte Jewelirer Wilhelm Härter, der als rüstiger 86jähriger Sänger regelmäßig die Singstunden seines Vereins, des Heilbronner Vederkranzes, besucht und der auch bisweilen noch zum Dirigentenstab greift.

Ulm, 2. Sept. (Zweite Braune Messe.) Die Vorbereitungen zu der vom Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda, Landesbezirk 10, mit der NS-Hago, Kreisamtsleitung Ulm, veranstalteten Braunen Messe — Deutschen Woche ihrerten vorwärts. Die Messe findet vom 15. bis 23. September statt.

Tuttlingen, 2. Sept. (Die Donauverfälschung.) Die Vertreter des Reichsernährungsministeriums, des preussischen Landwirtschaftsministeriums, der Länder Württemberg und Baden, sowie der württ. Gesandte in Berlin und eine Abordnung des hiesigen Stadtrats beschäftigten die einzelnen Stellen der Donauverfälschung. Die Donau war im Brühl bei Immendingen vollständig verfludert, das Bett dem Schlachthausleg in Tuttlingen entsandte keine altgewohnten üblen Düfte und auch bei Frödingen am Krämerloch konnten die Verfälschungsstellen nur allzu deutlich beobachtet werden. Die Befichtigung bot jedem Beteiligten ein drastisches Bild von der Donauverfälschung.

Wüdingen, 1. Sept. (Tödlich verunglückt.) In der Truchseifinger Straße ist der 31jährige Motorradführer und Stadtrat Mehgermeister Karl Vöfler infolge eines Autounfalls tödlich verunglückt. Vöfler befand sich auf einer Dienstreise von Ostmettingen nach Winterlingen.

Freudenstadt, 1. Sept. (Tagung.) Aus allen Ländern sind Gelehrte, Forscher und Meteorologen nach Freudenstadt gekommen, um an der bis 5. September dauernden Tagung der Internationalen Kommission für die Erforschung der freien Atmosphäre teilzunehmen, die von dem bekannten Meteorologen Geheimrat Professor Hergesell geleitet wird. Nach dem Bericht des Präsidenten folgen Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen Länder während des Polarjahres. Nachmittags beschäftigten die Gelehrten unter Führung Dr. Ekeners den Luftschiffbau Zeppelin. Am Freitag beschäftigte sich die Vollversammlung mit einem Erfahrungsaustausch über das jüngste aerologische Forschungsmitel, die Radiosonde. Professor Koltchanoff vom Aerologischen Observatorium in Sloss bei Leningrad berichtete über die erfolgreichen Radiosondeaufstiege in Rußland. Dr. Duderer-Berlin gab einen Ueberblick über die in Deutschland erzielten Erfolge mit Radiosonden. Im weiteren Verlauf der Sitzung gaben Admiral Spieß-Hamburg, Professor Cannegieter-Holland und Dr. Lempfert-England einen Ueberblick über die Höhenwindmessungen und aerologischen Aufstiege, die von Schiffen aus über dem Ozean vorgenommen worden sind. Am Montag findet voraussichtlich eine Ausfahrt mit dem Forschungsschiff „Gna“ statt, bei der ein Fesselballonaufstieg vorgeführt werden wird.



### Eine Mutterfiedlung im Bau Reisachfiedlung Weilimdorf

In Weilimdorf ist eine neue große Fiedlung im Entstehen; die Kleingewerbestellung Reisach. Auf einem nach Norden abfallenden Gelände werden 109 Stieblerstellen errichtet. Im Oktober soll das Stieblerdorf bezogen werden. Die Häuser sind bereits unter Dach und Fach, ein Teil steht noch im Rohbau. Die Mehrzahl sind Doppelhäuser, 27 sind Einfamilienhäuser. Drei Typen sind hier vertreten, deren erster das ganz einfache, anspruchslose Häuschen, der zweite das etwas umfangreichere Haus und der dritte das Einfamilienhaus darstellt. Die beiden ersten Typen sind Zweifamilienhäuser. Es sind Kleingewerbestellen für kleine Sorter. Es war hier demnach die Kunst zu verwirklichen, mit möglichst geringen Mitteln möglichst gute Heimstätten zu finden. Das Mutterhaus zeigt uns die Erfüllung dieses Grundzweckes.

Das Mutterhaus ist der allgemeinen Besichtigung freigegeben. Ein kleiner Kreis von Behördenvertretern, Fachleuten und Pressevertretern war zur Besichtigung geladen. Die Gäste bekamen eine anschauliche Vorstellung von der werdenden Fiedlung. Unterstützt wurde der Einblick durch ein Begrüßungswort von Stadtrat Schwarz, einen grundfählichen Vortrag von Rechnungsrat Stöckle und sachkundige Einführung des Vertreters der Arbeitergruppe, Architekt Hornberger, der auch die Einzelführung durch die Räume übernahm. Die Gäste waren des Lobes voll und werden sicher das Ihrige dazu beitragen, daß das Mutterhaus von Weilimdorf ein rein anmutiges Gärtchen Schule machen.

## Handel und Verkehr

### Märkte

Herrenberg, 31. August. (Obstmarkt.) Zufuhr 20 Ztr. Tafeläpfel, 10 Ztr. Tafelbirnen, 50 Ztr. Rostäpfel, 10 Ztr. Rostbirnen, 10 Ztr. Frühweißkugeln, 1 Ztr. Mirabellen, kleinere Mengen Pfäumen. Erlöse wurde für Tafeläpfel 6-8 M., Tafelbirnen 6-8 M., Rostäpfel 2.00-3 M., Rostbirnen 2.20-2.40 M., geschüttelte Pfäumen 3-4 M., Frühweißkugeln 5-7 M., Mirabellen 10 M. Angebot und Nachfrage gut; es wurde alles reiflos abgesetzt. Der Bedarf an Fallobst konnte nicht ganz gedeckt werden.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 1. Sept. Tafeläpfel 10 bis 14, Rostäpfel 8-10, Falläpfel 3-5, Rostbirnen 6-8, Tafelbirnen 10-14, Mirabellen 14-16, Pfäume 10-25, Weißkugeln 7-10, Brombeeren 25-35, Tafeltrauben 20-25, Preiselbeeren 28-30, Walnüsse 30-32, Kartoffeln 4.5-5.5, Wachsbohnen 10 bis 12, Stangenbohnen 8-10, Kopfsalat 5-10, Endivienalat 5 bis 10, Wirsing 10-12, Weißkraut 6-7, Rotkraut 7-8, Blumenkohl 20-25, gelbe Rüben 6-7, rote Rüben 6-7, Karotten 6-8, Zwiebel 6-8, Gurken große 6-20, Salzgurken 0.3-0.6, Einmachgurken 25-30, Rettich 3-6, Monatsrettich rot 5-6, weiß 6-7, Sellerie 6-15, Tomaten 4-5, Spinat 8-10, Kopfsalat 3-5 M. Für die Kleinverkaufspreise gilt ein Aufschlag von 25-30 Prozent auf die Großverkaufspreise als angemessen. Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse reichlich, besonders in Birnen und Tomaten. Zu beanstanden ist, daß zum Teil nicht vollreife Zwetschgen angeliefert werden. Verkauf in Obst gegenüber, in Gemüse ganz unbefriedigend. Die Anlieferungen in Spätweißkugeln werden verstärkt einleichen.

Stuttgarter Großmarkt vom 1. Sept. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, Zufuhr 50 Zentner, Preis 4.20-4.50 RM. — Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr 1100 Zentner, Preis 3.50-3.70 RM.

### Aus amtlichen Publikationen

#### Kreis Freudenstadt

Die Kreisstraße 12 Peterstal-Schopbach ist wegen Umbauarbeiten vom 30. August bis einschließlich 7. September 1934 für Fuhrwerke und Kraftwagen mit über 3 t Gesamtgewicht gesperrt worden. Umgehungsstrecken: Löcherberg-Zell a. D. oder Peterstal-Kniebis. Freudenstadt, den 31. August 1934. Oberamt: J. A. Dr. Sibtz, Reg.-AM.

#### Zur Gemeinde Altensteig 1848.

Bei genügender Beteiligung wird am 15. u. 16. September 1934 eine **Umbwanderung** für Mitglieder durchgeführt. Owen-Led-Kauser-Otto Hoffmeisterhaus - Gulenberg-Döhlen, Gutenbergs, Goldloch, Schreckenfels, Hallenkeiner Höhle, Urach, Döhlen-Neuffen, Neuffen.

Die Wanderung ist in Teilwanderungen eingeteilt, somit ist jedem Mitglied die Teilnahme ermöglicht. Auto- u. Wanderstrecken berühren sich. Gesamtfahrtpreis 0.25, Kostw. 1.50. Alles Nähere Ausschankkasten, Markttag und morg. Zeitung. Anmeldungen bis spätestens 8. September an Vorstand oder Kassier.

Habe meine **Praxis wieder aufgenommen**  
Stadttierarzt Dr. Schneider, Altensteig.

**SPART** bei Eurer **Kreditgenossenschaft**  
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

**Gewerbebank Altensteig**  
e. G. m. b. H.

**Wichtiger Termin für Wertpapierbesitzer.** Es wird erneut darauf hingewiesen, daß sich noch ein recht erheblicher Betrag festverzinslicher Wertpapiere alter Währung im Umlauf befindet, deren Eigentümer die Stücke in der Annahme, daß diese durch die Inflation wertlos geworden seien oder eine Aufwertung noch nicht erfolgt sei, bisher noch nicht zum Umtausch gebracht haben. Soweit es sich hierbei um Hypothekendarf-Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen handelt, deren Umtausch zum Teil schon seit ungefähr sieben Jahren vorgenommen wird, ist den Berechtigten ein Zinsverlust dadurch entstanden, daß sie bis jetzt nicht in den Genuß der Verzinsung des Auswertungsbeitrags gelangt sind. Nunmehr droht den Inhabern in kürzester Zeit der völlige Verlust ihres in diesen Werten angelegten Vermögens, da mit dem 31. Dezember 1934 das Recht der Papiermark-Hypothekendarf-Pfandbriefe zur Teilnahme an der Teilungsmasse inquanten der noch im Umlauf befindlichen Anteile erlischt, wenn bis dahin nicht eine Einreichung der Stücke erfolgt oder im Falle des Verlustes Antrag auf Erlaß des Aufgebots zum Zweck der Restlosklärung gestellt wird und seitens des Antragstellers der Schuldnerin bis zu dem genannten Termin entsprechende Mitteilung gemacht worden ist. Was für die deutschen festverzinslichen Wertpapiere angeht, gilt auch für ausländische Schuldverschreibungen früherer Währungen, deren Zinsendienst zum Teil seit Jahren wieder aufgenommen worden ist.

**Zwangsversteigerungen**  
Freudenstadt, 1. September. (Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Freudenstadt gelegene, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Architekten Ludwig Schwarz hier eingetragene Grundstück: Geb. Nr. 10 Adolf-Hitler-Straße, Hotelgebäude das „Promenade-Hotel“ und Hofraum, Parz. Nr. 2146/3 Gemüsegarten dabei, am 8. März gemeinderätlich geschätzt zu 150.000 Mark ohne das mitzuversteigende Zubehör (Inventar), am Montag, den 15. Oktober 1934, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Freudenstadt versteigert werden.

## Letzte Nachrichten

### Politische Zusammenstöße in Spanien — 1 Toter, 10 Verletzte

Madrid, 3. September. Sozialisten und Kommunisten versuchten am Samstagabend in Madrid und mehreren anderen Orten Spaniens Kundgebungen gegen den Faschismus zu veranstalten. Zwischen der Polizei und den Demonstranten kam es zu Zusammenstößen, bei denen eine Person getötet und zehn schwer verwundet wurden. Die Demonstration ist reiflos gescheitert.

### Banditenüberfall auf eine Straßenbahn — 3 Tote

Las Palmas, 2. September. Auf der Insel Teneriffa (Kanarische Inseln) überfielen mehrere Banditen mit gezogenen Revolvern eine Straßenbahn. Als die Bahn nicht sofort hielt, eröffneten sie das Feuer und töteten 3 Fahrgäste, während eine Person schwer verletzt wurde. Sie entliefen mit einer Beute von etwa 500 Peseten und konnten noch nicht gefaßt werden.

### Tagung der Bundesleitung des VDA in Joppot u. Danzig

Danzig, 2. September. Am Samstag und Sonntag fand in Joppot und Danzig die Tagung der Bundesleitung des VDA unter Teilnahme aller Landesleiter und der Vertreter verschiedener deutscher Außengebiete statt.

### Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Dienstag, den 4. Septbr. 1934, 10 Uhr in Albstadt:**  
**1 Kleiderschrank**  
Zusammenkunft beim Rathaus, Gerichtsvollzieherstelle Calw.

### Brille verloren

gestern Nachmittag 4 Uhr beim Ankerbad im Jinsbachtal.  
Der Finder wolle sich gegen Belohnung melden in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Gefunden

1 Damenuhr mit Kette im Wörnersberger Wald.  
Abzuholen bei Chr. Teufel, Spielberg.

**Nachruf!**  
Unerwartet rasch wurde uns am Samstagabend unser Obermeister **Friedrich Gabel** durch den Tod entrissen. Die Schreinerinnung verliert in ihm einen gewissenhaften und treuen Führer. Wir werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.  
Im Namen der Schreinerinnung des Bezirks Nagold:  
**Der Ausschuß.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag um 1 Uhr statt. Sammlung 1/2 Uhr beim Rathaus. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Bringe morgen mittag von 3 Uhr ab  
Tomaten 10 Pfund 60 ¢  
Essiggurken  
bittige Birnen  
Spätzwitschgen  
deutsche Trauben 3 Pfund 65 ¢  
äußerst billig  
Lächler.  
Einen Wurf ans Fressen gewöhnte, verschlittene **Milchschweine** verkauft  
Roch, Hornberg.

**Osram-Lampen Sicherungen**  
kauft man bei Heinrich Müller, Altensteig  
Flaschnerlei und Installationsgeschäft, Fernsprecher 226.  
Größeren **Fässer**  
Posten 20-700 Liter haltend, hat abzugeben  
M. Schnierle, Altensteig.

**Sie sind zu dick!**  
Herz, Leber, Darm, Niere usw. überlastet besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der **„Reiniger“-Kost**, dem ausschließlichen Kaffeeersatzmittel. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur **„Reiniger“**.

**Wenn** man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas kauft, so bringt man eine Anzeige in der **Schwarzwälder Tageszeitung** „Aus den Tannen“.  
Die große Verbreitung in allen Bevölkerungs-schichten sichert einen guten Erfolg.